Wir eröffnen in den früheren Geschäftsräumen der Herren O. Bantlin & Co. unter der Firma

Haun und Jäger

Königsstraße 21. **Stuttgart** Königsstraße 21.

ein Tuch- und Herrenbekleidungs-Geschäft,

verbunden mit

Knaben-Garderobe.

Reichhaltiges Lager in Plaids und Reisedecken.

Wollene Bett-, Bügel- und Pferde-Teppiche, deutsche und englische Flanelle, Foulards, Cachenez, Cravatten, Hosenträger, Reisemützen, Glace- und Wollhandschuhe, Schlafröcke etc. etc.

Pünktliche reelle Bedienung, billige feste Preise.

Wir empfehlen unser Unternehmen geneigtem Wohlwollen und zeichnen

Hochachtungsvoll

Haun und Jäger,

Königsstraße 21.

Krystall-Zucker

zur Bienenfütterung

empfiehlt

Fr. Bühler, Hauptstr.

4₂ Filiale: Höllgasse.

Mehrere Sorten

Knorr's Suppeneinlagen, Erbswurst etc. etc.,

sowie feinsten

Tafelsenf

empfehle bestens.

2¹ J. Zeyher.

Eine leistungsfähige

Schuh-Fabrik,

die nur wirklich ausgezeichnete Waren fabriziert, sucht

Kommissionslager

zu errichten und wollen betriebsame Kaufleute, Schuhmacher etc. Offerten unter Chiffre **J. 9705** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** richten. 3₂ (M.)

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katarrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken durch Firmen-Schilder kenntlich.

Die **mech. Wollspinnerei Forchtenberg** 10e versendet an Private garant. reine **Baumwollgarne** (Ersatz f. Handgespinst), weiß per Pfd. *M.* 2.20, hellgrau u. naturgrau pr. Pfd. 2.40. Muster n. Verl. gratis u. franko.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gut und neu sortiertes Lager in

Tuch- und Buckskin, Baumwollflanell, fertige Hemden, sowie rein wollenes Strickgarn

in großer Auswahl, per Pfd. von *M.* 2.60 an.

Hochachtungsvoll

Carl Bacher.

Großheppach.

Wirtschafts- & Metzgerei-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von Herrn **Julius Ackerle** das

Gasthaus zum Ochsen mit Metzgerei

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste und Kunden mit nur **reinen Getränken, guten Speisen,** sowie stets **frischen Fleisch- und Wurstwaren** aufs Beste zu bedienen und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvoll

Jakob Schwegler.

Plüß-Staufer's Universal-Kitt kittet:

Alle **zerbrochenen Glas- und Porzellan-Waren, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Tafel- und Küchengeschirr, Lampenglocken, Vasen, Gypsfiguren, Fächer, Horn, Steingut** u. s. w.

leimt: Alle **zerbrochenen Holzgegenstände** wie **abgebrochene Möbelteile, Spielwaren, Holz- und Schülerschatteln,** ferner **Laubsägearbeiten, Quinqailleriewaren** u. s. w.

klebt: **Papier, Pappe, Leder und Gewebe, zerrissene Schulbücher** und **Mappen, Tuch** und **Stickereien** auf **Hausgeräte** u. s. w.

Nur ächt in Schraubengläsern mit obiger Firma. Preis per Flacon 50 und 80 ₰. Probe-Flacon 30 ₰. Depots: **Schorndorf: Carl Max Meyer,** Eisenhandl.; **Gomaringen: Herm. Schlegel Nachf.; Schnaith: C. G. Lenz; Winterbach:** Frau **Amalie Blinzig.** 10e (M)

Fritz Möhrlin's, schwäb. Bauernfreund, Kalender für 1891,

ist zu haben zu **30. Pfg.** bei der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei, Buch- & Papierhandlung von J. Rösler.

300 Mark

gegen gute Bürgschaft sucht aufzunehmen.

Wer sagt die Redaktion.

Lehr-Verträge

sind zu haben in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Modellhüte,

sowie

sämtl. Neuheiten für diese Saison

empfehle in großer Auswahl. Auch halte stets Lager in

fertigen Hüten,

von den billigsten bis zu den feinsten.

Mina Ridlingmaier.

Schönes Tafelobst

hat zu verkaufen.

Metzger **Wacker.**

Eine kleinere Wohnung

nebst Stallung und Keller

wird auf Martini gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedernlager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **neue Bettfedern** für 60 ₰ das Pfund, **sehr gute Sorte** 1 *M.* 25 ₰, **Prima Halbdaunen** 1 *M.* 60 ₰ u. 2 *M.* **Prima Halbdaunen hochfein** 2 *M.* 35 ₰ **Prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 *M.* Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Ein neues, 325 Liter haltendes

Ovalfaß

verkauft. **Joh. Frauendiener,** Küfer.

Ein niederes Zweirad

wenig gefahren, hat um den billigen Preis von 200 *M.* zu verkaufen.

Wer sagt die Redaktion.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 122. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 80 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 16. Oktober 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

K. Oberamt Schorndorf.

An die Ortsbehörden.

Die Vornahme einer Volkszählung am 1. Dezember 1890 betr.

Zufolge Beschlusses des Bundesrats vom 3. Juli lf. Js. hat am 1. Dezember 1890 im deutschen Reiche wieder eine **Volkszählung** stattzufinden.

Die Ausführung derselben im Königreich Württemberg hat nach den Bestimmungen der Verfügung der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 26. Aug. lf. Js. (Reg.-Bl. S. 217) und nach dem den Ortsbehörden mit den erforderlichen Formularien zugehenden oberamtlichen Erlasse vom heutigen Tage zu erfolgen.

Hienach ist in den einzelnen Gemeinden zunächst durch den Gemeinderat aus dessen Mitte eine **Zählungskommission** nach Maßgabe des §. 13 der angeführten Ministerialverfügung aufzustellen, welcher die Einrichtung und Leitung des Zählgeschäftes obliegt, und welche unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers spätestens mit dem **1. November** lf. Js. in Thätigkeit zu treten hat.

Die Zählung selbst ist in den einzelnen Gemeinden nach bestimmt abgegrenzten **Zählbezirken** von 50 bis höchstens 70 Haushaltungen vorzunehmen.

Für jeden Zählbezirk wird ein **Zähler** aufgestellt, welcher für die richtige Besorgung des Zählgeschäfts verantwortlich ist (§. 14 der Min.-Verfügung). Bei der Aufstellung der Zähler ist auf eine **möglichst umfassende Heranziehung freiwilliger Zähler** Bedacht zu nehmen, und sind von den Ortsbehörden befähigte, ortskundige und zuverlässige Personen, z. B. dermalige oder frühere Gemeinderäte und Bürgerausschußmitglieder, Schullehrer u. s. w. zur freiwilligen und allenfalls unentgeltlichen Uebernahme der Verrichtungen eines Zählers durch öffentlichen Aufruf oder sonst in geeigneter Weise einzuladen; namentlich empfiehlt es sich, daß auch die Mitglieder der Zählungskommission an dem Zählgeschäft teilnehmen.

Hinsichtlich der Zusammenstellung des Inhalts der Zählungslisten in den Gemeindelisten wird noch darauf besonders aufmerksam gemacht, daß dieselbe bei denjenigen Gemeinden, welche aus mehreren Parzellen bestehen, **nach den einzelnen Parzellen in der Einteilung und in der Reihenfolge, wie dieselben im Staatshandbuch aufgeführt sind,** stattzufinden hat.

Mit der Aufstellung der Zählungskommission, der Abgrenzung der Zählbezirke und der Aufstellung der Zähler haben die Ortsbehörden alsbald zu beginnen und über den Vollzug unter Angabe der Mitglieder der Zählungskommission und der aufgestellten Zähler bis **spätestens 10. November lf. Js.** Bericht zu erstatten. Die umsichtige und zweckmäßige Anordnung und vorschriftsmäßige Durchführung des Zählgeschäfts wird den Ortsbehörden besonders anempfohlen.

Ein etwaiger Mehrbedarf an Formularien wäre unter genauer Bezeichnung des Bedarfs zeitig hieher anzuzeigen.

Schorndorf, den 14. Oktober 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

K. Oberamt Schorndorf.

An die Gemeindebehörden.

Die Aufstellung der Aenderungsverzeichnisse zu den Umlagekatastern für die landwirtschaftliche Unfallversicherung betr.

Den Gemeindebehörden gehen mit nächster Post die Umlagekataster nebst den Registern Anlage A und den erforderlichen Formularien mit dem Auftrage zu, nach Vorschrift des Art. 24 des Ausführungsgesetzes zum landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetz vom 4. März 1888 (Reg.Bl. S. 89), sowie des §. 30 der Vollz.-Verfügung hiezu vom 13. März dess. Js. (Reg.-Bl. S. 111) die **Aenderungsverzeichnisse** zu den Katastern aufzustellen und die fertigen Verzeichnisse unter Anschluß des Katasters und der Liste Anlage **A bis 15. Nov.** lf. Js. hieher vorzulegen.

Hinsichtlich der heuer erstmals beizufügenden **Liquidation des Ab- oder Zugangs gegenüber dem Kataster des Vorjahres** wird auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 12. Sept. lf. Js. (Min.-Abl. S. 239) zur genauen Beachtung hingewiesen.

Schorndorf, den 14. Okt. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortspolizeibehörden.

Da heuer ein großer Vorrat von Futter und Stroh vorhanden ist und infolge dessen die Güterbesitzer wegen Raummangels genötigt sind, einen Teil ihrer Erzeugnisse im Freien bezw. in sog. Feimen aufzubewahren, so sieht sich das Oberamt veranlaßt, auf § 21 der K. Verordnung vom 21. Dezember 1876, betreffend die Feuerpolizei, wonach Lagerungen derartiger Vorräte nur in einer solchen Entfernung von Gebäuden und Waldungen zulässig sind, welche eine Feuergefahr nicht befürchten lassen, aufmerksam zu machen. Die Ortsvorsteher und Lokalfeuerschauer haben die Beachtung dieser Vorschriften zu überwachen.

Den 13. Okt. 1890.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Am 10. Oktober wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die fünfte Schulstelle in Schorndorf dem Unterlehrer Heinlin in Bietigheim übertragen.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Göppingen, 13. Okt. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wollten zwei Unbekannte in einem Garten an der unteren Lorcherstraße eine rote Fahne mit der Inschrift: „Hoch lebe die Sozialdemokratie!" aufpflanzen, sie wurden aber von der Polizei überrascht und die Fahne in Beschlag genommen. Bei der Station Eislingen wurde gestern während des Vormittagsgottesdienstes eine ähnliche Fahne

Der Mann ohne Kopf.

Novelle von **Woldemar Urban.**

(Nachdruck verboten.)

10) Fortsetzung.

„Das thue, ja, Vater."

„Auch möchte ich fast behaupten, daß ich schon manche Halsbinde gesehen habe, die besser saß, als die meine."

„Du mußt die weiße umbinden, Vater."

Reinhold kam und brachte die ersten Drucke der Orchesterstimmen zu „Das Erwachen der Natur" und die dazugehörige Paritur. Ein glückliches Lächeln flog über die lieben alten Züge des Herrn Schmalmann, als er die Kinder seiner Muse so sauber und korrekt gedruckt vor sich liegen sah. Dann machte er sich mit Feuereifer darüber, auf etwaige Druckfehler Jagd zu machen. Dabei fiel ihm die Zierlichkeit und Sauberkeit des Druckes höchst angenehm auf, „die Druckerschwärze roch so eigentümlich", das Format war elegant, das Papier nobel — kurz alle selbstverständlichen Kleinigkeiten wurden zur besonderen Ursache seiner glücklichen Zufriedenheit.

Noch nie in seinem Leben war Herr Schmalmann freudiger, erhobener aus seiner kleinen bescheidenen Hofwohnung gegangen, als an diesem Tage — „zur Aufführung." Hinter ihm gingen Herr Sander und Traudchen. Er sprach nicht mit ihnen, drehte sich nicht einmal nach ihnen um, und Herr Sander hatte Zeit, mit Behagen das eigentümliche Gefühl auszukosten, was sich nach einem gelungenen Streich einzustellen pflegt. Glücklich wie kein König in ganz Europa schritt Herr Schmalmann vor ihnen her. Der Erfolg von Herrn Sanders stets sprungbereiter, findiger List und aufopferungsfähiger Teilnahme einerseits und des Interesses, das Frau Kommerzienrat Claasen von ihrer erhöhten Position aus bethätigt hatte, andererseits, war ein durchschlagender und sollte nun auch ein dauernder werden. Der Weg zur Unsterblichkeit lag frei.

Der Saal war vollständig gefüllt. Ein summendes Tosen, ein wirres Stimmendurcheinander klang auf das Orchester hinauf, wo die Musiker gemächlich ihre Instrumente stimmten. Da scheuchte Herr Schmalmann durch drei kleine Schläge mit dem Taktstock all das wüste, unharmonische Gelärm hinweg. Er schien über den Erfolg seines Taktstockes selbst erschrocken und sah sich fast ängstlich nach den Musikern um. Da sah er Reinhold sitzen, der ihm eine ermutigende Bewegung mit der Hand machte. Eine Thräne trat in seine Augen und mit einem Gefühl, als wenn er in einen Strom springen müsse, gab er das Zeichen zum Beginn, „zum Erwachen der Natur."

Die Musiker thaten ihre Pflicht und spielten entzückend. Jede Figur, jede Feinheit in der Komposition, jede Steigerung kam in vollendeter Weise zur Geltung. Herr Schmalmann hätte jedem einzelnen um den Hals fallen mögen. Das Violonsolo im Dreivierteltakt wurde meisterhaft gespielt und Reinhold brachte sein Flötensolo mit einer Hingabe und Zartheit zu stande, die auch im Publikum Aufmerksamkeit erregte. Wie im Traume dirigierte Herr Schmalmann. Das war etwas ganz anderes, als zu Hause an seinem Klapperkasten, das waren die Geister, von denen er tief im Innern geträumt, leibhaftig und fest gestaltet, das war wirklich das übermächtige Brausen und Wehen einer allgewaltigen,

von einem Arbeiter angesichts einer Menge von Zuschauern auf einem hohen Baume angebracht, aber gleich darauf von der Polizei wieder herabgenommen. — Die Remontekommission hat am Samstag von den zur Auswahl aufgestellten Pferden des Bezirks nicht ein einziges angekauft oder für militärtüchtig erfunden, was seit langer Zeit hier nicht vorgekommen ist.

Biberach, 13. Okt. Letzten Freitag traf Professor Dr. Brandis mit 11 engl. Forstbeamten, sämtlich aus London, hier ein. Diese machten in Begleitung von Forstmeister Frank und Oberförster Geyer einen Ausflug in die Staatswaldungen, wobei die Engländer großes Interesse für unsere heimische Forstwirtschaft an den Tag legten. Samstags wurde die Rückreise nach England angetreten. — Gestern abend machte ein hiesiger 17jähriger Schlosserlehrling einem Metzgerladen einen Besuch, leerte die Kasse und versorgte sich mit Wurstwaren. Er wurde aber entdeckt und festgenommen. Er war mit Hauptschlüssel und Dietrich versehen.

Friedrichshafen, 13. Okt. Seine Excellenz der Herr Ministerpräsident Dr. Freiherr von Mittnacht und der zur Zeit dienstlich hier weilende Oberbaurat Klose hatte gestern die Ehre, zur K. Hoftafel geladen zu werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Okt. Die Ernennung Wölkern's als Nachfolger des Generals Alvensleben soll sicher sein. Die amtliche Publikation wird am Mittwoch erfolgen.

Berlin, 13. Okt. Nach der „Frkf. Ztg." faßt sich der Geist der Mac Kinley-Gesetzgebung in der Formel zusammen: Es lebe der Reichtum, Tod den Armen! Hoch die Spekulation, nieder mit dem soliden Geschäft! Die amerikanischen Industriellen, die auf Jahrzehnte großer und rascher Gewinne zurückblicken, sind blasiert. Ihnen genügt es nicht mehr, die reichen Hilfsquellen ihres von der Natur und Geschichte begünstigten Landes zu ihrem Vorteil auszunützen, sie finden nun mehr in ungeheuerlichen Kombinationen, in waghalsigen Spekulationen, in förmlichen Raubzügen ihre Befriedigung. In der neuesten Zollgesetzgebung haben sie ihrem überhitzten Spekulationsgeist eine wahre Orgie bereitet.

Berlin, 13. Okt. Die Kaiserin Friedrich hat gestern mit ihren Töchtern die Grabkapelle in der Friedrichskirche zu Potsdam besichtigt. Am 16. Oktober werden die sterblichen Ueberreste Kaiser Friedrichs und seiner beiden Söhne, der Prinzen Joachim und Waldemar, im Beisein des K. Hausministers v. Wedell-Piesdorf und der höheren Hofchargen aus der Sakristei der Friedenskirche in die neuerbaute Grabkapelle übergeführt. Am 18. Oktober, dem Geburtstag Kaiser Friedrichs, erfolgt die feierliche Einweihung der Kapelle in Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden und aller Mitglieder des Königlichen Hauses, sowie einer Reihe auswärtiger Fürstlichkeiten. Späterhin soll die Gruft dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Berlin, 14. Okt. Der Anteil der Jugendlichen, d. h. der noch nicht 18 Jahre alten Personen am Verbrechertum ist, nach der „Deutschen Kriminalstatistik" für 1888 hoch und fast auf allen Gebieten im Steigen begriffen. Für Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt erreichte er gegenüber den Vorjahren mit 9,4 pCt. das Maximum. Bei den vier großen Gruppen strafbarer Handlungen (Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion, gegen die Person, gegen das Vermögen, im Amte) werden die bezüglichen Prozentsätze von keinem der Vorjahre übertroffen. Bei den Vermögensdelikten ist das Maximum mit 16,6 pCt. erreicht. Unter den einzelnen Deliktsarten finden sich in diesem Jahre neun (gegenüber 5 oder 6 in den Vorjahren), bei denen der Anteil der Jugendlichen 10 pCt. übersteigt. Es sind: Diebstahl und Unterschlagung mit 19,8 pCt., Sachbeschädigung und Religionsvergehen mit je 15,3 pCt., gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen mit 13 pCt., Urkundenfälschung mit 12,8 pCt., Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit und Münzdelikte mit je 12,2 pCt., Begünstigung und Hehlerei mit 11,9 pCt., Raub und Erpressung mit 10,8 pCt. — Die religiöse Entkräftung der Zeit hat eben nirgends mehr zuchtlose Verwilderung hervorgerufen, wie in der Jugend.

Aus **Berlin** wird berichtet, daß der in weiteren Kreisen bekannte Kaufmann und Börsenbesucher C. aus der Krausnickstraße plötzlich verschwunden ist. Derselbe war früher Buchhalter in einer Bank und hatte vor etwa einem halben Jahr die Tochter eines reichen Rentiers geheiratet, die ihm 40,000 *M.* Mitgift beibrachte. Der junge Ehemann scheint aber diese Summe nur zur Deckung von Schulden verwendet zu haben, denn im vorigen Ultimo hatte er bereits 90,000 *M.* Differenzen zu zahlen, wofür keine Deckung vorhanden war. Seit Anfang dieses Monats ist er verschwunden, und zwar, wie man annimmt, mit einer Dame, mit welcher er Beziehungen gehabt haben soll und die gleichfalls verschwunden ist.

Potsdam. Dieser Tage ging die Notiz durch die Blätter, die „historische Windmühle" sei verkauft und werde demnächst abgebrochen. Dies ist unrichtig. Das betr. Grundstück ist überhaupt nicht verkäuflich, weil es seit langer Zeit Königlicher Besitz geworden ist und die An- und Einbauten desselben zu Wohnungen für Königliche Bedienstete und für Stallbauten eingerichtet sind. Das zum Verkauf gekommene Grundstück liegt allerdings in der Nähe von Sanssouci, aber auf der Höhe des Windmühlenberges und ist in der Umgegend von Potsdam das einzige, auf dem sich noch eine Windmühle befindet.

Halle, 13. Okt. In der heutigen Hauptversammlung des Sozialistenkongresses begrüßte Singer die zahlreich erschienenen ausländischen Gäste. Auf Antrag Bebels wurde den ausländ. Delegierten eine beratende Stimme in parlamentarischen, eine beschließende Stimme in allen anderen Fragen gewährt. Bebel erstattete Bericht über die Parteileitung und gab einen Ueberblick über die Parteientwicklung; die Partei müsse die bisherige Taktik ändern, um in Uebereinstimmung mit den Ausländern zu bleiben. Bei der materiellen Rechnungsablage gab Bebel das Parteivermögen am 1. Okt. ds. Js. auf über 170 000 Mk. an. Bebel kündete den Kampf an gegen die Centrumsfraktion und beantragte Gründung sozialistischer Zeitungen für das Landvolk und besonders für Polen. — Ein Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Erledigung persönlicher Streitigkeiten zwischen der Parteileitung und den Berliner Genossen wurde auf Wunsch Bebels abgelehnt.

Wörishofen, 10. Okt. Baron Rothschild aus Wien, welcher eine Kur bei Pfarrer Kneipp durchmacht, wohnt in Türkheim, aber nicht im Gasthof, sondern in seinem eigenen Eisenbahn-Salonwagen, mit dem er dorthin gefahren ist. Er hat Bedienung und Küche im Waggon, zahlt täglich eine Mark Lagergeld für seinen Wagen, fährt täglich mit einem gewöhnlichen Wagen hierher und läßt sich von Pfarrer Kneipp selbst die Güsse applizieren.

— Der zwischen Waldfischbach und Kaiserslautern verkehrende Postomnibus wurde am 5. Oktober abends von zwei mit Messern bewaffneten Strolchen angegriffen. Es gelang dem Postillion, sich der Wegelagerer mittels wuchtiger Peitschenhiebe zu erwehren und durch Anspornung der Pferde der Gefahr zu entrinnen. Bald darauf wurde der Angriff auf eine desselben Weges kommende Chaise wiederholt; die Hilferufe der Insassen trieben aber die Angreifer in die Flucht.

Worms. Der berühmteste reinhessische Wein Liebfrauenmilch wird bald zu den Seltenheiten gehören; die Weinberge des Liebfrauenstifts werden nämlich zum größten Teil zu den Wormser Hafenanlagen verwendet, so daß nur noch ein Drittel übrig bleibt. Das sog. „Kirchenstück" ist bereits in das Eigentum der Stadt Worms übergegangen; für diesen Weinberg wurden per Quadrat-Klafter 70 *M.* bezahlt, das ist für den hessischen Morgen oder $^1/_4$ Hekt. 28 000 *M.*; ein anderes Stück des Liebfrauenstifts wurde mit 65 *M.* per Quadrat-Klafter oder für $^1/_4$ Hektar 26 000 *M.* bezahlt. Angrenzende Weingutsbesitzer, welche mit den Geboten der Stadt Worms für ihr Eigentum nicht einverstanden waren, brachten die Angelegenheit vor dem Provinzialausschuß zur Entscheidung; denselben wurde für ihre Weinberge immerhin noch die respektable Summe von 1200—1800 Mark per hessischen Morgen zugesprochen.

Königsberg, 10. Okt. Der vormittags hier fällige Berliner Curierzug ist erst nachmittags eingetroffen; nach einer Mitteilung des Betriebsamts Schneidemühl sind bei Güldenboden 2 Wagen entgleist, wobei jedoch niemand verletzt wurde. Die „Königsb. Allg. Ztg." meldet: Der zunächst hinter der Lokomotive folgende Packwagen ist entgleist, der hinter demselben befindliche Postwagen und der Schlafwagen sind stehen geblieben. Infolge der Entgleisung des Gepäckwagens riß der Zug, wodurch einige Wagen umfielen und, nachdem sie weiter geschleppt worden, auf der Strecke beschädigt liegen blieben.

Münster i. E., 10. Okt. Der Grenzwächter Zühlke in Metzeral, der früher einmal wahnsinnig war, hat seine Frau und seine zwei Kinder durch Beilhiebe getötet. Im Kopfe des jüngsten Kindes stak noch das Beil. Wie es heißt, hätte er die That aus Verzweiflung über seine Dienstentlassung vollbracht. Zühlke hat sich selbst dem Colmarer Landgericht gestellt.

Eine ruchlose That geschah kürzlich in **Hartefeld** bei Geldern. Dort drang in der Nacht vom 7. auf 8. Oktober, wie die Krefelder Ztg. berichtet, ein Strolch in das Schlafzimmer des dortigen Kaplans, um zu stehlen. Als der Kaplan erwachte, trat der Räuber mit gezücktem Dolch vor sein Bett und drohte, ihn zu töten, wenn er einen Laut von sich gäbe. Dem Kaplan gelang es indes, frei zu entkommen, doch versetzte ihm der Räuber einen Stich, der zum Glück nicht gefährlich sein soll. Nur mit dem Hemd bekleidet, suchte der 70jährige Herr Hilfe bei den Nachbarn; doch bis man herbeikam, hatte der Kerl mit der auf dem Nachttisch liegenden Uhr das Freie gewonnen.

Ausland.

Prag, 13. Oktober. Beim Abbruch der Karlsbrücke stürzte ein Bogen ein. 14 Personen, darunter einige Genieoffiziere wurden teils schwer verletzt.

Frankreich. Der Temps veröffentlicht folgende halbamtliche Note: „Die telegraphisch verbreitete Nachricht, Deutschland habe bei allen beteiligten Regierungen Vorschläge wegen einer Stellungnahme zur Mac Kinley-Bill gemacht, ist verfrüht. Richtig ist, daß über diesen Punkt zwischen verschiedenen Regierungen allgemeine Verständigungen eingeleitet sind, doch hat kein Staat bis jetzt bestimmte Vorschläge gemacht."

Lissabon, 13. Okt. Ein britisches Kanonenboot soll an der Zambesimündung ein portugiesisches Kanonenboot so angerannt haben, daß letzteres gesunken ist.

erwachenden Natur. Voll und tief empfand der Komponist die Wirkung dieser Geister, wie niemand sonst, und vor diesem Augenblick schwanden die Jahre des Kummers und der versunkenen Verlassenheit wie ein Nebel vor der Sonne fort.

Auch im Publikum hatte das immerhin wunderliche Tonstück einen gnädigen Sonntagserfolg. Man klatschte viel Beifall und Herr Schmalmann erntete ihn als eine „Anzahl auf die Unsterblichkeit," wie Reinhold später sagte, ein. Aber zu vergleichen mit dem Eindruck, den das Musikstück auf ihn selbst gemacht hatte, war das nicht. Wie eine Weihe, wie eine Versöhnung war es über ihn gekommen und hatte ihn gestählt und gekräftigt gegen die Unbill des Lebens.

Als das Konzert beendet war, wartete Frau Kommerzienrätin Claasen mit ihrem Gatten und ihrer Tochter in einem Nebenraume auf den Komponisten, um ihn zu beglückwünschen. Als Herr Schmalmann mit Herrn Sander und Traudchen eintrat gab ihm der Kommerzienrat freundlich die Hand und sagte:

„Sie sehen mich überrascht, mein lieber Herr Schmalmann, von Ihren Talenten! Nehmen Sie meine besten Glückwünsche zu Ihrem heutigen Erfolg und für Ihre spätere Karrière. Möge Ihnen der unvergängliche Ruhm eines großen Meisters bescheert sein."

„Ich danke Ihnen, Herr Kommerzienrat, aber so hoch versteigt sich mein Ehrgeiz nicht. Halten Sie es für möglich, daß jemand, der Schmalmann heißt, je ein berühmter Klassiker wird?"

„Und warum nicht?"

„Der Name eignet sich nicht und der Mann noch weniger, aber dankbar will ich ewig denen sein, die mir zu den erlebten Stunden verholfen haben, die mir mein verbittertes Leben in ein sonniges Dasein verwandelt, mein krankes Herz geheilt haben. Diese Thränen — fuhr Herr Schmalmann schluchzend zu Frau Claasen gewendet fort — diese Thränen gehören Ihnen, gnädige Frau. Möge Ihnen reichlich vergolten werden, was Sie an mir gethan haben."

„Bitte, Herr Schmalmann," nahm Frau Claasen in glücklichster Laune das Wort, „bitte, keine Sentimentalitäten. Wir haben zuviel zu thun, um sentimental zu sein. Wie steht's mit dem Hochzeitsmarsch, Herr Schmalmann? Wie steht's mit Traudchens Hochzeitsmarsch?"

„Gnädige Frau —"

„Vater, leugne nicht, daß du ihn in Arbeit hast. Ich weiß es! Der große Satz für Trompeten und Posaunen ist fast fertig," sagte Traudchen.

„Die Sache ist noch in weitem Felde," bemerkte Herr Schmalmann hartnäckig.

„Bitte recht sehr, Herr Schmalmann," sagte Frau Claasen wieder, „Sie dürfen Ihren Nachruhm nicht — sozusagen auf die lange Bank schieben. Die Nachwelt hat ein Recht auf Ihre Meisterwerke, und Traudchen und Herr Sander haben auch ein Recht darauf, Sie müssen sich also bestimmt erklären, wann der Hochzeitsmarsch — angetreten werden soll. Für das Flötensolo stehe ich; nicht wahr, Herr Sander? Sie sorgen dafür. Haben Sie nur keine Angst, ich lasse meine Bundesgenossen nicht im Stich. Herr Schmalmann, wann also ist der Hochzeitsmarsch fertig?"

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Ernteberichte über Kaffee,

welche in letzter Zeit nach Europa gelangt sind, lassen keinen Zweifel übrig, daß auch für dieses Jahr, — sowohl an Quantum wie Qualität, — **keine guten Erträgnisse** zu erwarten sind. Da außerdem die Vorräte an den Seeplätzen **klein, und stetig abnehmen,** so ist für längere Zeit an billige Preise nicht zu denken und eher **eine weitere Steigerung** derselben zu erwarten. Bei hohem Wertstand eines so großen Consum-Artikels ist es um so mehr geboten, — in Behandlung und Verbrauch — Alles anzuwenden, **um Wohlgeschmack und Gehalt vollständig auszunützen.** Um dieses zu erreichen, hat schon J. von Liebig den Hausfrauen eine Brennart empfohlen, **wodurch das Aroma nicht verflüchtet** und so die ganze Kraft dem Kaffee erhalten bleibt. Nach diesem System und mit den neuesten maschinellen Einrichtungen sind die Kaffee der **Holländischen Kaffeebrennerei H. Disqué & Co.** hergestellt und erfreuen sich dieselben — wegen ihrer Preiswürdigkeit und kräftigem, gehaltvollem Geschmack — immer größerer Beliebtheit. **(Verkaufsstellen sind durch Annoncen ds. Bl. bekannt.)**

Peinliche Frage. Frau Mischler (zu einem Arzt): „Ist es nicht zu traurig, wie elend die arme Frau Schmidt um ihr junges Leben gekommen ist. Die Leute mögen sagen, was sie wollen; ich bin fest davon überzeugt, daß ihr Tod nur durch die Operation verursacht worden ist. Meinen Sie nicht auch?" — Dr. Bismuth: „Das möchte ich nicht behaupten! Doch ich mag in dieser Beziehung nicht ganz vorurteilsfrei sein — ich habe nämlich die Operation selbst ausgeführt!"

Mißliche Uebereinstimmung. Pfarrer: „Meine lieben Leute, Ihr müßt Euch halt vertragen; Eines muß dem andern immer nachgeben!" — Bäuerin: „Ja, Hochwürden, i gib ja eh immer nach, aber er . . . er will nie nachgeben, und darüber gift i mi so viel, daß i nacha a net nachgieb!"

Stuttgart, den 14. Oktober.

Kartoffelmarkt: Zufuhr 500 Zentner. Preis 2 *M.* — *₰* bis 2 *M.* 50 *₰* p. Ztr.

Mostobst: Wilhelmsplatz. 10 000 Ztr. Preis 5 *M.* 80 *₰* bis 6 *M.* — *₰*.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

J. Herz, Kupferschmied hier; als Pfleger des Friedrich Fischer, Wagners Kinder, bringt am nächsten

Montag den 20. Okt., nachmittags 2 Uhr

im letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

9 a 61 qm Land bei der neuen Brücke.

Angekauft um 330 *M.*

Den 14. Oktober 1890.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Das Durchwerfen von Kleingeschläg

zur Unterhaltung der städt. Straßen wird am

Samstag den 18. Okt., vorm. 11 Uhr

auf dem Rathause veraccordiert, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 14. Oktober 1890.

Stadtbaumeister **Maier.**

Feuerwehr.

Die Hauptprobe d. Feuerwehr

wird kommenden

Montag den 20. ds. Mts.

abgehalten. Hiezu haben sämtliche Abteilungen der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr **nachmittags 1½ Uhr** anzutreten.

(Tuchröcke.)

Das Kommando.
Emil Schmidt.

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat" von H. UNDERBERG-ALBRECHT, Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant in RHEINBERG am Niederrhein.

Erfinder und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:

H. Underberg-Albrecht

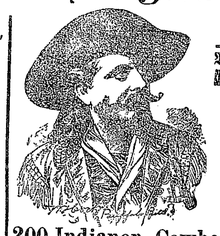
Flaschen-Siegel.

Empfehlenswert für jede Familie!

Nachstehende Firmen führen **nur** den **allein echten Boonekamp of Maag-Bitter** von **H. Underberg-Albrecht**, in **Schorndorf:**

Hermann Moser, Konditor,

Carl Schäfer, Konditor.



Stuttgart & Cannstatt.

Vom 14. Oktober ab für 6 Tage auf dem Cannstatter Wasen:

Vorstellungen
von
Buffalo Bill's Wild West
unter Leitung des Obersten
W. F. Cody (Buffallo Bill),
früher Pfadfinder der Verein. Staaten-Armee.

200 Indianer, Cowboys, Pfadfinder, Scharfschützen & Reiter, 175 Ponies, Maultiere, wilde Pferde & Büffel.

Die Vorstellungen finden nur Nachmittags täglich um 3½ Uhr statt.

Kassen-Eröffnung um 2 Uhr.

Große Gefechtsscenen, Vorreiten wilder Pferde & Vorführung von Scenen aus dem westlichen Grenzerleben.

Eintritts-Preis (alles Sitzplätze) 1 *M.*, **Sitzplätze unter der bedeckten Tribüne 2, 3, 4 Mark.**

Vorverkauf der Billets bei Herrn **Rudolf Polt,** Königsstraße 40, **Stuttgart.**

Die Vorführungen finden bei jeder Witterung statt.

Dies ist die Truppe, welche durch ihre großartigen Erfolge in Newyork, London, (Jubiläum der Königin), Paris (Weltausstellung), Spanien, Italien, München, Wien, Dresden, Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. jetzt weltbekannt geworden ist.

Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE

Überall käuflich von M. 1.25 ½ K° an aufwärts.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts!

Schlachtenpanorama.

Bei der Gewerbehalle. 3 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Die Württemberger 1870 bei Champigny-Villiers.

Kolossal-Rundgemälde, gemalt von Herrn Professor **Louis Braun,** Landschaftsmaler **E. Berninger,** } **München.**

Eintrittspreis: *M.* 1. —
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts „ — 50 *₰*
Kriegervereine mit Abzeichen (vorhergehende Anmeldung erwünscht) per Mann . . . . . — 70 *₰*

12¹⁰ **Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 7 Uhr.** (M)

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 18 Okt.** im Gasthaus z. Lamm stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Friedrich Kurz.
Emilie Wilcke.

Geschäfts-Empfehlung.

Beehre mich hiemit, einer hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft mein

Rasier-, Frisier- und Haarschneide-Cabinet in empfehlende Erinnerung zu bringen und mache ganz besonders auf gute, reelle und reine Bedienung im **Rasieren, Haarschneiden & Frisieren** aufmerksam. Auch werden **Zähne sicher und gut gezogen.**

Ferner halte ich mein großes

Lager in Parfümerien

bestens empfohlen und kann Folgendes angelegentlichst empfehlen:

Feinste **Toiletten-Seife**	von 10 ₰ an bis 1.50.		**Besonders für Damen & Kinder zu empfehlen.**
Pieper-	„ à 75 ₰, in Carton 2 M.		
Jocaiblut-	„ „ 80 „ „ „ 1.50		
Veilchen-	„ „ 75 „		
Rosen-	„ „ 75 „		
Lilienmilch-	„ „ 50 „		
Haushaltungs-	„ „ 12 „ 1 Pak. 6 St. haltend zu 60 ₰.		
Goldcrème-	„ „ 15 „ 1 „ 3 „ „ „ 40 ₰.		
Birkenbalsam-	„ „ 15 „ pr. Stück.		

Feines Taschenparfümes von 50 ₰ bis 1.50, 2 M. p. Fl.
Pomade, Haaröle, Bartwichse etc. etc.

Ich sehe einem geneigten Zuspruch entgegen und empfehle mich

hochachtungsvoll

Robert Hübner, Friseur,
Neue Strasse Nr. 111.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1889: M. 65 222 338., darunter außer den Prämienreserven noch M. 4½ **Millionen Extrareserven.**

Versicherungsbestand: 38 624 **Policen** über M. 48 793 246. versichertes Kapital und M. 1 497 990. versicherte Rente.

Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge.**

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28% der Prämie.

Prämiensätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie f. je M. 1000. Vers.-Summe	M. 17.50.	19.60.	22.60.	26.60.
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch	M. 12.60.	14.11.	16.27.	19.15.

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämiensätzen. Auf Wunsch **Versicherung** auch gegen **Kriegsgefahr.**

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M. 200 ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter in **Schorndorf:** (M)

Carl Veil, Kaufmann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Joh. Georg Kieß,

für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für den erhebenden Gesang und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grunbach.

3000 Mark,

zu 4% verzinslich, sucht auf Martini d. Js. für einen pünktlichen Zinszähler gegen stark doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen.

Schultheißenamt.
Deile.

Kirchenchor.

Freitag den 17. Oktober Singstunde.

Birkenweißbuch.

Eine Kuh

(Gelbscheck), gut im Zug, mit dem 2. Kalb, hat als überzählig zu verkaufen 2² **August Jeutter.**

Red Star Line
Rothe Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen nach New York Philadelphia
schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.

Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily in Antwerpen.
Schmidt & Dihlmann, Stuttgart.
E. W. Koch, Heilbronn.
Herm. Moser a. Bahnhof, Schorndorf.
A. F. Widmann, Schorndorf.
F. W. Munz, Welzheim.

Die **mech. Wollspinnerei Forchtenberg** 10⁶ versendet an Private garant. reine **Baumwollgarne** (Ersatz f. Handgespinst), weiß per Pfd. M. 2.20., hellgrau u. naturgrau pr. Pfd. 2.40. Muster u. Verl. gratis u. franko.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.**; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

600—800 Mk.

hat gegen Pfandsicherheit auszuleihen.

Wer, sagt die Redaktion.

Gelbe Heilbronner Bisquitkartoffeln,

sowie

Wurstkartoffeln

sind eingetroffen und pr. Ctr. 2 M. 90 ₰ bei sofortigem Bezug zu haben bei

Carl Fr. Maier a. Thor.

Krystall-Zucker

zur Bienenfütterung

empfiehlt

Fr. Bühler, Hauptstr. 4³ **Filiale: Höllgasse.**

Verloren

ging am Dienstag ein

Glaser-Diamant.

Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei der Redaktion abzugeben.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische **Kaffee-Brennerei H. Disqué & Cie., Mannheim,** empfiehlt ihre unter der Marke

„Elefanten-Kaffee“

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift **gebrannten hochfeinen** Qualitäts-Kaffees.

f. **Westindisch-Mischung,** per ½ Ko.	M. 1.60.
f. **Menado** „ „ „	„ 1.70.
f. **Bourbon** „ „ „	„ 1.80.
extraf. **Mocca** „ „ „	„ 2.—.

Durch **vorzügl. neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparnis.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, ½ und ¼ Pfund.

Niederlage in **Schorndorf** bei **Herm. Moser, C. Bickles We.**

Jeder Husten

erschüttert u. greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- u. Brust-Krankheiten die Folgen.

Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

treffliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu **40** und **25 Pfg.** vorräthig in **Schorndorf:** in der **Gaupp'schen Apotheke,** bei **Th. Palm,** Apotheker, bei **J. Veil Ww.** beim Hirsch. In **Geradstetten** bei **C. A. Palmer.**

№ 123. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 18. Oktober 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

K. Oberamt Schorndorf.

Maul- und Klauenseuche.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Göppingen ist die über die Stadtgemeinde Göppingen verhängte **Ortssperre** wieder aufgehoben worden.

Schorndorf, den 16. Okt. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

K. Oberamt Schorndorf.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde **Grunbach** ist erloschen.

Schorndorf, den 16. Okt. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Deutschlands General-Feldmarschall.

Am 26. Oktober begeht General-Feldmarschall Graf Moltke seinen 90. Geburtstag. Gleich dem Heldenkaiser Wilhelm, dem er 66 Jahre bis zu dessen letztem Athemzuge ein treuer Diener und Leiter seiner Kriege und Schlachten gewesen, ist es ihm durch Gottes Gnade beschieden, in voller Frische des Geistes ein Lebensalter zu erreichen, wie es nur wenigen Sterblichen vergönnt wird. Längst sind die meisten der Helden, die unter Moltkes Leitung die Schlachten Kaiser Wilhelms geschlagen haben, zur großen Armee abberufen worden. Kaiser Friedrich, Prinz Friedrich Karl, v. Steinmetz, v. Werder, v. Manteuffel, von der Tann, Herwarth v. Bittenfeld, v. Göben, Graf Roon, sie sind einer nach dem andern ins Grab gesunken. Nur Graf Moltke und Fürst Bismarck sind als die letzten der Paladine Kaiser Wilhelms übrig geblieben und stehen vor uns als die Zeugen einer großen und unvergeßlichen Zeit. Wie sollte daher unser deutsches Volk den 90jährigen Geburtstag seines Moltke unbeachtet lassen? Wie sollte es nicht mit freudiger Begeisterung der Aufforderung des Kaisers Folge leisten, an diesem Tage Gott zu danken, der unserem Heere und Vaterlande einen solchen Mann geschenkt und ihn zum Werkzeug solcher gewaltigen Thaten ausgerichtet hat, wie sie unter seiner Leitung vollbracht wurden. An seinem 90jährigen Geburtstag steht Graf Moltke vor uns als ein leuchtendes Vorbild unermüdlicher Pflichttreue und charaktervoller Seelengröße. Für ihn gab es nur einen Leitstern, treu zu sein dem Kaiser, dem Reiche, dem Vaterlande und dem Volke. Das deutsche Volk dankt seinem Feldherrn, es verehrt seinen Helden und es liebt den Mann, der auf einer gewaltigen Höhe auch dem Geringsten menschlich nahe geblieben ist. Es sieht in ihm den tapferen Christen, der sich nicht gescheut hat, sein Bekenntnis für den Glauben abzulegen. Möge es ihm beschieden sein, in ungebeugter Kraft noch lange im Rat des Kaisers und bei den Verhandlungen des Reichstages an dem Wohle des Vaterlandes mitzuarbeiten, der Gegenwart ein Stolz, den kommenden Geschlechtern ein Vorbild.

Stuttgart, 16. Okt. Hofprediger Stöcker hielt am 9. Okt. im Festsaal der Liederhalle den angekündigten Vortrag über das Thema: **„Sozialdemokratie und Sozialmonarchie.** Der Saal war dicht besetzt; unter den Zuhörern befand sich Ihre Kaiserl. Hoheit Frau Herzogin Wera. — Der Redner führte sich mit der Bemerkung ein, daß er derselbe geblieben sei, als den ihn die Stuttgarter von früheren Besuchen und Reden her kennen, auch nach dem 1. Okt. Gelte es doch jetzt erst recht, das soziale Leben unseres Volkes zu durchdringen mit den Gedanken des lebendigen Evangeliums. Die Zeiten sind ernst und manche, auch tiefdenkende Männer glauben, daß wir vor einer unentrinnbaren Katastrophe stehen. Die Geschichte selbst scheint zu lehren, daß sozialistische kommunistische Strömungen stets gewaltigen Revolutionen im Staaten- und Völkerleben vorhergehen. Als Plato seinen idealistischen Sozialstaat zeichnete, da dauerte es nicht lange, bis das alte Griechenland zerfiel; als das republikanische Rom seinem Ende zuging, erschienen die Gracchen und die Katilinarier als Sturmvögel; am Ausgang des Mittelalters sehen wir die Bauernkriege und Wiedertäufer. Es geht die Sage, daß im Berliner Schloß sich die weiße Frau sehen lasse, wenn ein König in Preußen stirbt; so scheint das rote Gespenst immer dann zu erscheinen, wenn eine alte Dynastie von Gedanken untergeht. Aber heute liegt die Sache doch anders: sonst fanden sich die neuen Gedanken nur auf einer Seite, bei der Minderheit, die allmählich die widerstrebende Mehrheit überwältigte; heute ist der Sozialismus nicht bloß Eigentum der revolutionären Partei; soweit er gesund ist, beherrscht er alle Parteien: die Könige wollen die Sozialreform, die Minister helfen ihnen dabei, die Wissenschaft steht längst unter dem Zeichen der sozialen Ideen; kurz, was der Sozialismus gutes hat, wollen mit Ausnahme einiger Kurzsichtigen wir alle, aber das Schlechte, das Revolutionäre, Atheistische, das kann niemand wollen. Die alte Dynastie von Manchester ist allerdings im Absterben, der Individualismus, der 1½ Jahrhunderte beherrschte und, wie wir anerkennen müssen, die Menschheit reich beschenkte mit großen Errungenschaften. Aber er genügt nicht mehr den fortgeschrittenen Verhältnissen. Das freie Waltenlassen aller wirtschaftlichen Kräfte hat die erhoffte Harmonie des ökonomischen Lebens nicht gebracht. Der Individualismus hat zur Anarchie, zum Mammonismus und Materialismus geführt. Heute sitzt auf sämtlichen Kathedern Deutschlands kein einziger Manchestermann mehr. Es liegt eine gewisse Ironie darin, daß sich die Sozialdemokratie gerade die Hauptlehren der sog. klassischen Nationalökonomie zu Spießen umgeschmiedet hat gegen die individualistische Wirtschaftsordnung. Ist es, nach Adam Smith, die Arbeit allein, die Werte schafft, so schloß sie folgerichtig, daß dann auch der Hauptanteil am Wert den Arbeitern gehört. Aber sie sind nicht wahr, jene nationalökonomischen Sätze, wenigstens nicht in dieser Allgemeinheit und Unbedingtheit. Es ist freilich traurig zu hören, daß der Jahresverdienst einer Weberfamilie im Eulengebirge

Der Mann ohne Kopf.

Novelle von **Woldemar Urban.**

(Nachdruck verboten.)

11) (Schluß.)

Herr Schmalmann sah zuerst auf Traudchen hin, die sofort die hübschen Augen verschämt niederschlug, dann auf Herrn Sander, der wie auf Kommando zum Fenster hinaussah.

„Gnädige Frau,“ sagte er ausweichend, „ich weiß noch nicht einmal ob er in Dur oder Moll gesetzt werden muß.“

„In Moll, selbstverständlich in Moll. Alle Hochzeitsmärsche werden in Moll gesetzt. Wann also wird er fertig, Herr Schmalmann?“ fuhr Frau Claasen nach einer kleinen Pause etwas leiser und ernster fort, „fürchten Sie sich noch immer vor der eisigen Einsamkeit des Alters? Haben Sie noch immer kein Vertrauen in das menschliche Herz? Spiegelt Ihnen die Hoffnung noch immer nicht freundliche Gestalten in die Zukunft?“

Statt aller Antwort nahm Herr Schmalmann die Hand Reinholds und sagte leise und innig zu ihm:

„Gut, Reinhold, diesen Sommer wird der Marsch bestimmt fertig. Gut, nimm sie, mache sie **auch** glücklich, ich weiß, du kannst es und wirst es.“

Traudchen und Reinhold fielen sich in großer Aufregung in die Arme und auch die übrigen zeigten sich sehr gerührt und gaben sich die Hände. Verdutzt stand die kleine Liesbeth dabei und sah zu.

„Hurrah! Der Mann ohne Kopf soll leben!“ schrie sie plötzlich laut.

„Aber Liesbeth?“ mahnte ihre Mama. Diese fuhr jedoch unbekümmert darum fort zu rufen: „Vivat hoch, vivat hoch! —“

Die Miniatur.

Novellette von **Robert Misch.**

(Nachdruck verboten.)

Es ging ihr schlecht. Schon lange plagte sie sich mit dem Leben um ihr Stückchen Hungerbrot herum, aber so schlecht war es ihr noch nie ergangen. Und dabei sollte man immer noch den äußeren Schein aufrecht erhalten. Doch nein, sie hatte genug von dem Schein, den die Mutter aus ihrem früheren, besseren Dasein mit hinübergenommen, der aber bei ihrer Armut lächerlich, mehr als das: eine Sünde war!

Wie gut könnte es ihnen jetzt gehen, wenn die Mama ihr damals erlaubt hätte, sich zur Buchhalterin auszubilden oder in ein Geschäft einzutreten. Aber das wollte sie durchaus nicht zugeben. Es schien ihr doch gar zu sehr unter ihren Stand herabgestiegen, wenn ihre Tochter Hinz und Kunz bedienen, sich Artigkeiten von jungen Laffen und Grobheiten von mißmutigen Käuferinnen oder vom Prinzipal sagen lassen mußte. Nein, nein, Minnie sollte einen Beruf ergreifen, den man in seinen eigenen vier Wänden ausüben könne! Sie hatte als kleines Mädchen Klavierunterricht bekommen und schlecht und recht auf dem Piano herumgepaukt wie tausend andere Kinder aus guten Familien. Und darin sollte sie sich nun vervollkommnen, sie sollte Künstlerin werden. Aber sie hatte von dem großen und doch so verzettelten Talente ihres Vaters nicht geerbt.

(Fortsetzung folgt.)